

100-228

ZRUCENHAUSEN

Ich, Fritz Ernst FISCHER, nachdem ich geschworen habe, schwöre nun,  
 bestätige und sage aus:

Ich bin ein Doktor der Medizin, der von der Universität Marburg  
 promoviert wurde und habe meine Staatsprüfung 1936 abgelegt. Am 13. Novem-  
 ber 1933 wurde ich in die Waffen-SS eingeschrieben und nachdem ich in  
 einer Pflanz-Division als Sanitätsoffizier gedient hatte, wurde ich in  
 ein Lazarett versetzt und später wurde ich in SS-Traktenhaus in  
 Eichenbühl als Assistenten Chirurg zugewiesen.

Außer meinen gesetzlichen Pflichten in SS-Lazarett Eichenbühl  
 wurde ich am oder ungefähr 12. Juli 1942 Professor Gebhardt angewiesen,  
 medizinische Experimente in meiner Kapazität als Assistenten Chirurg zu  
 Professor Gebhardt zu beginnen. Professor Gebhardt, ein Gruppenführer der  
 SS, Oberster Kliniker im Stab Reichsarzt SS und Polizei und der Chef des  
 SS-Lazaretts Eichenbühl. Die vorübergehenden Experimente sollten die  
 Wirkungskraft von Sulfanilamide feststellen, welches wie ich zu der Zeit  
 erfuhr, eine Sache von grosser Wichtigkeit in militärischen, medizinischen  
 Dingen war. Demnach nachrichtlich zufolge, die ich von Professor Gebhardt erhielt,  
 wurden diese Experimente ursprünglich von dem Gruppenführer der SS und  
 dem Reichsarzt, Dr. Grawitz, geleitet.

Professor Gebhardt unterrichtete mich vor dem Beginn der Operationen  
 über die Technik derselben und die Methoden die angewandt werden sollten.  
 Obwohl ich von Professor Gebhardt informiert wurde, dass die Subjekte der  
 Experimente zum Tode verurteilte Insassen des Konzentrationslagers Ravensbrück  
 waren, hatte ich nichts mit der Auswahl der Patienten zu tun und weis  
 ich nicht ob alle Opfer der Experimente zum Tode verurteilt gewesen waren  
 oder welche Autorität es hatte, diese Personen zum Tode zu verurteilen.

Der Verwaltungsvorgang, welcher in der Vorbereitung für die Experimente  
 befolgt wurde, war bei Professor Gebhardt mit dem Lagerkommandanten von  
 Ravensbrück niedergelegt worden. Nachdem die ersten Vorbereitungen vollendet  
 waren, gewöhnlicher Weise wurde der Sanitätsoffizier von Ravensbrück über  
 die Daten informiert, um welchen oben Serie von Experimenten begonnen sollte



N  
No-228

und die Anzahl von Patienten die gebraucht wurden; dann besprach er die Sache mit dem Lagerkommandanten der dann die Subjekte auswählte. Vor jeder Operation erhielten die Personen die im Einklang mit diesem Vorgang ausgewählt worden waren eine sorgfältige Untersuchung von dem Lagerarzt, um deren Eignung fuer die Experimente von medizinischen Standpunkt aus festzustellen.

Die erste Serie von Experimenten betraf 5 Personen, die bakteriischen Kaltbrand Kulturen, die in diesem Experimente benutzt wurden, kamen von Hygienischen Institut der Waffen-SS. Der Vorgang bei der Operation war der folgende:

Das Subjekt erhielt die übliche Betäubung von Morphin-Strupin, dann Nripaa-Äther. Ein Einschnitt in der Länge von 5 bis 8 cm und 1 bis 1 1/8 cm Tiefe wurde an der Aussenseite des unteren Beines in der Gegend der Peroneus longus gemacht.

Die bakteriischen Kulturen wurden in Dextrose eingeführt und die erfolgte Mischung wurde in die Wunde eingeschmiert. Die Wunde wurde dann geschlossen und das Glied wurde in einen vorbereiteten Gipsverband eingeschlossen, der innen mit Watte ausgefüllt war, sodass im Falle einer Schwellung des betreffenden Teiles der Erfolg des Experimentes nicht durch irgendeinen anderen Faktor als der der Infektion selbst beeinflusst wurde.

Nach den ersten Operationen, die durchgeführt worden waren, kehrte ich jeden Tag nach Ravensbruck zurück, um den Fortschritt der Personen an denen operiert wurde, zu beobachten. Jeden Abend berichtete ich den Fortschritt der Patienten an Professor Gebhardt. Sobald die ersten 5 Personen die operiert worden waren, geheilt waren, wurde eine andere Serie von fünf gemacht. Die chirurgische und die nachhergehende Behandlung war dieselbe als in den ersten Experimenten, aber die bakteriischen Kulturen waren giftiger. Die Folgen von dieser Serie waren grösser und gähen dieselben und keine ernstern Krankheiten erfolgten.

Da keine Entnahme von den bakteriischen Kulturen, die in den ersten zwei Serien von Operationen benutzt wurden, erfolgte, wurde zufolge



110-228

der Korrespondenz mit Dr. Magrosky, Chef des Hygienischen Institutes der Waffen-SS und Unterredungen mit seinem Assistenten beschlossen, die Type der bakteriischen Kulturen in den folgenden Operationen zu ändern, D'-a neue Kultur gebrauchend, zwei weitere Serien von Operationen, je 5 Personen betreffend, wurden unternommen.

Der Unterschied zwischen der dritten und vierten Serie war die bakteriischen Kulturen die angewendet wurden. Das Hygienische Institut der Waffen-SS bereitete diese von verschiedenen Verbindungen der drei oder vier Kaltbrand Kulturen die vorhanden waren, vor. In der dritten und vierten Serie war eine mehr ausgesprochene Infektion und Entzündung am Platze des Einschnittes erkenntlich. Ihre Eigenarten waren einer gewöhnlichen, eitrigen Infektion mit Rote, Schwellung und Schmerzen ähnlich. Der Umfang der Infektion war in der Grösse mit einer Entzündung zu vergleichen. Nach der Vollendung der vierten Serie, unterrichtete mich der Lagerarzt, dass der Lagerkommandant ihn angewiesen habe, dass männliche Patienten fuer weitere Experimente nicht zur Verfügung stehen, sondern dass es notwendig waere, hierzu weibliche Insassen zu benutzen.

Dementselbst wurden 5 Frauen fuer die Operation vorbereitet aber ich operierte nicht an ihnen. Ich meldete Professor Gebhardt den Wechsel in der Situation und schlug vor, dass es zusehends dieser Umstände unwahrscheinlich waere, diese Versuchsoperationen zu beenden. Er nahm diesen Vorschlag jedoch nicht an und wies darauf hin, dass es notwendig war, dass ich als Offizier meine mir zugewiesene Pflicht erfuelle.

Die Experimente wurden jedoch fuer eine Periode von zwei Wochen unterbrochen, waehrend welcher Professor Gebhardt mir erzaelte, dass er die Sache in Berlin besprochen habe und dass er angewiesen worden war, die Experimente fortzusetzen und polnische weibliche Gefangene zu benutzen. Weiterhin wies er mich an das Tempo der Experimente zu beschleunigen, da der Reichsarzt, Dr. Grawitz, bald nach Ravensbruck kommen werde, um die Erfolge der Experimente auszubothieren. Dementselbst ging ich nach Ravensbruck und operierte an den weiblichen Gefangenen.



Da die Infektionen, die von den ersten vier Serien von Experimenten erfolgten, nicht typische Schlachtfeld-Kultbrand Infektionen waren, erstata wir uns mit dem Hygienischen Institut der Waffen-SS in Verbindung um festzustellen was fuer Schritte unternommen werden konnten, um Schlachtfeld verursachte Infektionen nachzubilden. Dieser Korrespondenz und einer Konferenz in Hohenlychen, unter dem Vorsitz Dr. Gebhardt's, erfolgte, wurde es entschieden, winzige Holzsteile von bakteriologischen Kulturen zuzufuegen, was eine Schutzkruste, gewoehnlich in Schlachtwunden aufgefunden, nachahmen wurde.

Als Folge dieser Konferenz drei Operationsserien wurden durchgefuehrt, jede mit 10 Personen; eine die bakteriologischen Kulturen und Holzsteile benutzend, die zweite die bakteriologischen Kulturen und Glassteile und die dritte die Kultur mit Glas sowohl als auch Holz.

Ungefuehr 2 Wochen nachdem diese Serien begonnen waren, besuchte Dr. Grawitz Ravensbruck. Professor Gebhardt stellte ihn mir vor und erklarte ihm das allgemeine Prinzip der Versuche. Professor Gebhardt ging dann fort und ich erklarte Dr. Grawitz die Einzelheiten der Operationen und ihre Resultate. Dr. Grawitz, bevor ich meinen Bericht ueber die gebrauchten Vorgaenge und erzielten Resultate beenden konnte, unterbrach mich brueck und stellte fest, dass die Bedingungen unter welchen die Experimente ausgefuehrt wurden den herrschenden Bedingungen an der Front nicht genuegend gleichkamen. Er fragte mich wortlich: "Wieviele Todesfaelle gab es?" und als ich berichtete, dass es keine gegeben hatte, erklarte er, dass dies keine Annahme bekraeftige, dass die Experimente nicht in Uebereinstimmung mit seinen Anweisungen ausgefuehrt worden waren.

Er sagte, dass die Operationen einfache Flohbisse waren und da der Zweck der Versuche die Virulenz von Sulfoliparide in Schlachtwunden festzustellen war, wurde es notwendig sein, den Patienten richtige Schlachtwunden beizubringen. Er befahl, dass die naechsten Experimentgruppen die unternommen werden wurden, im Einklang mit diesen Richtlinien zu sein koennen. Am selben Abend besprach ich diese Befehle Dr. Grawitz's mit Professor Gebhardt und wir waren uns beide darueber einig, dass es unmoeglich waere, dieselben auszufuehren, aber dass im Verzug eingeleitet wurde.



der Schlachtfeldbedingungen nahezu kommt, ohne den Patienten Schusswunden beirufen zu müssen. Ein Zerbrechen der Gewebe ist das normale Resultat aller Schusswunden, dass in den Injektionsexperimenten nicht vorhanden war. Als Resultat der Versuche ist der normale Blutfluss durch den Muskel abgeschnitten. Der Muskel wird durch den Blutfluss von jeweiligen Ende ernährt. Wenn dieser Umlauf unterbrochen ist, wird die betroffene Gegend ein fruchtbares Feld fuer das Wachstum von Bakterien. Die normale Reaktion der Gewebe gegen die in die Bakterien ist ohne Zirkulation nicht möglich.

Die Unterbrechung des Umlaufs, gewöhnlich in Schlachtverletzungen, konnte durch Abbindung der Blutgefäße an jeweiligen Ende des Muskels nachgeahmt werden.

2441 Operationserien, jede mit 10 Personen, wurden diesem Vorgang folgend begonnen. In der ersten dieser Reihe, dieselben bakteriologischen Kulturen wurden benutzt die in der dritten und vierten Serie entwickelt worden waren, aber Glas und Holz wurden ausgelassen. In den anderen Serien wurden streptococci und staphylococci Kulturen benutzt.

~~In den Serien wo Kaltbrandkulturen benutzt wurden, wurde eine~~  
~~erste Infektion in der Gegend der Wundöffnung binnen 24 Stunden ein-~~  
 acht von zehn Patienten wurden von der Kaltbrand Infektion krank. Poelle die einzigen von spezifischen und nicht spezifischen Anwendungen zeigten, wurden in Einklang mit der Doktrin und Weise der aseptischen Chirurgie operiert. Jene Doktrin bildete die Basis fuer den Vorgang. Die Technik ist, einen Einschnitt in der Gegend des Kaltbrandes von gesundem Gewebe zu gesundem Gewebe auf beiden Seiten zu machen. Die Wunde und die Ränder des Wundes (Die Wunden die den Muskel bedecken) werden offengelegt, die Kaltbrandblasen angeschwemmt und eine Lösung von H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> (Wasserstoffperoxid) wurde hinzugegeben. Der entzündete Exsudatteil wurde in einem Gipsverband unbeweglich gehalten. Bei den meisten Patienten war es möglich, den Kaltbrandzustand in der ganzen infizierten Gegend zu verbessern.

In den Serien in welchen Penicillistreptococci und staphylococci Kulturen gebraucht wurden, die erfolgende erste Infektion mit Temperaturerhöhung und Schwellung als Begleiterscheinung, trat nicht innerhalb 72 Stunden



ein. Vier Patienten stellten ein ernstes Bild der Krankheit dar. In Falle diese Patienten wurde die normale, professionelle Technik der orthodoxen Medizin, wie eben gezeigt, befolgt und die unkontrollierte entzündete Schwellung brach auf. Infolge des leichten Giftgehaltes der Bakterien war es in allen Fällen der Patienten unserer Ansicht nach möglich die bedrohliche tödliche Entwicklung der Krankheit zu verhindern.

Die Einschnitte wurden in allen Serien nur an den unteren Teil des Beines vorgenommen um eine Amputation möglichst zu machen. Es wurde nicht auf dem Oberarmel vorgenommen, da kein Raum zur Amputation übrig blieb. In den Serien war die Entzündung aber so rapid, dass es keine Heilung gab und keine Amputationen wurden gemacht.

Da nach der Abbindung der Zirkulation in dem Muskel eine sehr ernste Infektion zu erwarten war, wurden fünf Gramm Sulfanilamide intravenös je in Betrage von einem Gramm gegeben, angefangen eine Stunde nach der Operation. Nachdem die Wunde offengelegt war, um alle Röhren freizulegen, Sulfanilamide wurde in die ganze Gegend gestreut und die Gegend mit dicken Gummisöhren entleert.

Die Infektion erreichte normalerweise eine akute Lage über eine Periode von 3 Wochen, während welcher Zeit sich die Verbände täglich wechselte. Nach dieser drei wöchentlichen Periode war der Zustand gewöhnlich der einer einfachen Wunde die bei dem Lagerarzt gewöhnlich verbunden wurde.

Der Vorgang fuer die Behandlung der Patienten schrieb es vor, ihnen dreimal täglich nach der Operation loco Morphin zu geben, und wenn die Verbände gewechselt wurden eine Betäubung durch den Gebrauch von Evipan hervorzurufen. In Falle dass Evipan wegen des Zustandes des Patienten nicht benutzt werden konnte, wurde Morphin angewendet.

In allen Experimentserien, ausgenommen die ersten, wurde Sulfanilamide nach dem Erscheinen von Kaltbrand angewendet. Jede Serie waren 2 Personen die kein Sulfanilamide erhielten, um dessen Wirksamkeit zu kontrollieren. Wenn immer Sulfanilamide mit den bakteriologischen Kulturen zusammen in den Schnitt eingeführt wurden, entstand keine Entzündung.

Die vorliegende Arbeit ist eine Fortsetzung der im Jahre 1911 erschienenen Arbeit  
 über die chemische Zusammensetzung der Luft. In der vorliegenden Arbeit wird die  
 chemische Zusammensetzung der Luft in verschiedenen Höhen der Atmosphäre  
 untersucht. Die Untersuchungen sind in drei Abschnitte unterteilt: 1. Die  
 chemische Zusammensetzung der Luft in der unteren Atmosphäre (bis zu einer  
 Höhe von 10000 m). 2. Die chemische Zusammensetzung der Luft in der  
 mittleren Atmosphäre (von 10000 m bis zu einer Höhe von 50000 m). 3. Die  
 chemische Zusammensetzung der Luft in der oberen Atmosphäre (von 50000 m  
 bis zu einer Höhe von 100000 m). Die Untersuchungen sind in drei Abschnitte  
 unterteilt: 1. Die chemische Zusammensetzung der Luft in der unteren  
 Atmosphäre (bis zu einer Höhe von 10000 m). 2. Die chemische  
 Zusammensetzung der Luft in der mittleren Atmosphäre (von 10000 m bis zu  
 einer Höhe von 50000 m). 3. Die chemische Zusammensetzung der Luft in  
 der oberen Atmosphäre (von 50000 m bis zu einer Höhe von 100000 m).  
 Die Untersuchungen sind in drei Abschnitte unterteilt: 1. Die chemische  
 Zusammensetzung der Luft in der unteren Atmosphäre (bis zu einer Höhe von  
 10000 m). 2. Die chemische Zusammensetzung der Luft in der mittleren  
 Atmosphäre (von 10000 m bis zu einer Höhe von 50000 m). 3. Die chemische  
 Zusammensetzung der Luft in der oberen Atmosphäre (von 50000 m bis zu  
 einer Höhe von 100000 m). Die Untersuchungen sind in drei Abschnitte  
 unterteilt: 1. Die chemische Zusammensetzung der Luft in der unteren  
 Atmosphäre (bis zu einer Höhe von 10000 m). 2. Die chemische  
 Zusammensetzung der Luft in der mittleren Atmosphäre (von 10000 m bis zu  
 einer Höhe von 50000 m). 3. Die chemische Zusammensetzung der Luft in  
 der oberen Atmosphäre (von 50000 m bis zu einer Höhe von 100000 m).

NO-128

Ich kann mich nicht genau erinnern, wieviele Leute den  
Sulfaaldehydexperimenten unterzogen wurden. Soweit ich mich erinnern  
kann, gab es 6 Experimenteserien, jede umfasste ungefähr 10 Personen.  
Ich erinnere mich jedoch ganz bestimmt, dass Todesfälle nur in den  
letzten zwei Serien vorkamen. Einer der Patienten starb während der  
basalen Kulturserie und 3 Personen starben an akuter Kulturaufnahmefähigkeit.

Nach der Ankunft von Dr. Stumpfegger von Oberkommando des Heeres  
im Herbst 1942, erklärte Professor Gebhardt vor einigen seiner Mitarbeiter,  
dass er den Befehl erhalten habe, die Versuche in Ravensbrück in einem  
grösseren Massstab fortzusetzen. Im Zusammenhang damit, sollten Fragen  
der plastischen Chirurgie, die nach dem Kriege von Interesse sein werden,  
aufgeklärt werden. Dr. Stumpfegger hatte die freie Vorpflanzung von  
Gewebe versuchsweise wollen. Da Professor Gebhardt wusste, dass ich in  
Vorbereitung meiner Erkennung an der Universität in der Wiederherstellung  
von Gelenken gearbeitet habe, befahl er mir einen chirurgischen Plan für  
diese Operation vorzubereiten, welches, nachdem er genehmigt war, er mich  
anwies, sofort auszuführen.

Weiterhin wurden Dr. Koller und Dr. Heilmeyer angewiesen  
ihre eigenen Experimenteserien auszuführen. Professor Gebhardt dachte auch  
an einen Plan um die Grundlage für eine operative Technik für die Wieder-  
instandsetzung von Gelenken zu formen. Neben den obengenannten Kollegen  
Doktor Schulze und Schulze-Hagen an dieser Sitzung teil.

Da ich Ravensbrück kannte, wurde es mir befohlen, die oben obengenannten  
Doktor den Lagerarzt vorzustellen. Ich wurde besonders angewiesen Dr.  
Stumpfegger zu assistieren, da er als Arzt in Himmler's Stad wahrscheinlich  
von Zeit zu Zeit abwesend sein würde.

Ich hatte die Wiederherstellung von Muskeln eifrig und allein daran  
erwacht, da die für diesen Zweck notwendigen Einschnitte die geringsten  
waren. Die Operation wurde folgendermassen durchgeführt:

Ezipan und Aether wurden als Anästhesie angewendet, und fünf cm  
längliche Einschnitte wurden an der Aussenseite des oberen Brins gemacht.  
Folgend dem Durchschneiden durch die Faszie ein Stück des Muskels, welches  
die Grösse des letzten Gliedes eines kleinen Fingers hatte, wurde heraus-  
genommen. Die Faszie und Haut wurden für normalen Technik der ästhetischen

NO-128



Chirurgie folgend abgeschlossen. Nachher wurde ein Gipsverband angewendet. Nach einer Woche wurde die Hautwunde unter denselben aseptischen Umständen geöffnet und der Teil des Muskels, die herangeschnittene Gegend umgebend, wurde entfernt. Nachher wurden die Fessie und der zugehörige Teil der Haut in Guss immobilisiert.

Da Professor Gebhardt diese Operationen nicht länger von mir verlangte beendete ich sie.

Für ein weiblicher Patient wurde operiert und dessen Wunden wurden unter normalen aseptischen Zuständen geheilt.

Als Ueager von Lexer, Gebhardt hatte schon lange geplant eine freie heteroplastische Verpflanzung von Knochen (die Verpflanzung von einem Knochen von einer Person zu einer anderen) vorzunehmen. Trotzdem einige seiner Mitarbeiter damit nicht einverstanden waren, war er entschlossen, so eine Operation an dem Patienten Ladisch vorzunehmen, dessen Schultergelenk (scapula, clavicle, und der Kopf humerus) wegen eines Tumors entfernt worden war.

Ich und meine ärztlichen Kollegen erhoben professionelle und menschliche Einwände bis zum Abend an dem die Operation durchgeführt wurde. Aber Gebhardt befahl uns die Operation durchzuführen. Dr. Stumpfegger, in dessen Nachforschungsgebiet die Operation war, sollte die Entfernung der scapula (Schulterblatt) in Ravensbruck vornehmen, und hatte daher schon spezielle Vorbereitungen getroffen. Da jedoch Professor Gebhardt Dr. Stumpfegger benötigte, um ihn in der tatsächlichen Verpflanzung der Schulter an dem Patienten Ladisch zu helfen, wurde es mir aufgetragen nach Zaventbruck zu gehen um die Entfernungsoperation noch an diesem Abend vorzunehmen. Ich fragte Dr. Gebhardt und Schulze mir die genaue Technik zu beschreiben, welcher ich nach ihren Wünsche folgen sollte. Am nächsten Morgen fuhr ich nach Ravensbruck nachdem ich eine vorhergehende telefonische Vereinbarung getroffen hatte. In Ebnenrychen hatte ich schon die für eine Operation notwendigen Vorbereitungen getroffen, nämlich schosern usw., zog meinen Mantel an und ging nach Ravensbruck um den Knochen zu entfernen.

10-1-1

Die vorliegende Arbeit ist eine Zusammenfassung der Ergebnisse der  
 Untersuchungen über die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die  
 Entwicklung der Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der  
 Abteilung für Pflanzenbau der Universität Göttingen durchgeführt.  
 Die Versuche wurden in der Zeit vom 1. April bis zum 30. September  
 1910 durchgeführt. Die Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln  
 dargestellt.

I. Die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die Entwicklung der  
 Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der Abteilung für Pflanzenbau  
 der Universität Göttingen durchgeführt. Die Versuche wurden in der  
 Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1910 durchgeführt. Die  
 Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

II. Die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die Entwicklung der  
 Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der Abteilung für Pflanzenbau  
 der Universität Göttingen durchgeführt. Die Versuche wurden in der  
 Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1910 durchgeführt. Die  
 Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

III. Die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die Entwicklung der  
 Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der Abteilung für Pflanzenbau  
 der Universität Göttingen durchgeführt. Die Versuche wurden in der  
 Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1910 durchgeführt. Die  
 Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

IV. Die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die Entwicklung der  
 Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der Abteilung für Pflanzenbau  
 der Universität Göttingen durchgeführt. Die Versuche wurden in der  
 Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1910 durchgeführt. Die  
 Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

V. Die Wirkung der verschiedenen Faktoren auf die Entwicklung der  
 Pflanzen. Die Untersuchungen wurden in der Abteilung für Pflanzenbau  
 der Universität Göttingen durchgeführt. Die Versuche wurden in der  
 Zeit vom 1. April bis zum 30. September 1910 durchgeführt. Die  
 Ergebnisse sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Der Lagerarzt, der mir bei der Operation assistierte, fuhr mit derselben fort, wdhrend ich so schnell wie mgglich mit dem Knochen, welcher verpflanzt werden sollte, nach Hohenlychen zurckkehrte. Auf diese Weise wurde der Zeitunterschied zwischen der Entfernung und der Verpflanzung verkurst. Der Knochen wurde Professor Gebhardt in Hohenlychen uberreicht und er, zusammen mit Dr. Schulze und Dr. Struempfer verpflanzte ihn.

Folgend den vorgenannten Versuchsoperationen (Kaltbrand Infektionen) drang ich auf Professor Gebhardt ein, dass wir jetzt Erfolge hatten, die die Beendigung der Operationen gerechtfertigten. Ich endete zu operieren und spater habe ich keinen Befehl erhalten mit den Operationen fortzufahren. Einen anderen Befehl an Dr. Struempfer, der dann abwesend war, fuhrte ich nicht aus.

Mein Benehmen gegenuber allen Patienten war sehr raschichtevoll und ich war sehr vorsichtig in allen Operationen den gewohnlichen professionellen Verhalten Folge zu leisten.

Im Mai 1943, angelegentlich der vierten Sitzung der konsultierenden Aerzte der Wehrmacht ein Bericht ueber diese Operationen wurde von Dr. Gebhardt und mir verfasst. Dieser aerztliche Kongress wurde von Professor Handloser einberufen, der die Position eines Heeres-Sanitätsinspektors einhielt wurde von einer grossen Anzahl von Aerzten sowohl militaerisch als auch Zivil abwesend beigewohnt.

In meinem Vortrag zur Versammlung berichtete ich ueber die Operationen ganz offentlich und benutzte Tabellen um die angewandte Technik, den dargereichten Sulfamiliside-Beitrag, und den Zustand der Patienten klarzumachen. Dieser Vortrag war der Mittelpunkt der Sitzung. Professor Gebhardt sprach ueber die Fundamente der Experimente, ihre Durchfuhrung und ihre Erfolge und forderte mich auf, die Technik zu beschreiben. Er begann mit folgenden Worten:

"Ich trage die volle menschliche, chirurgische und politische Verantwortung fuer diese Versuche."

Dieser Vortrag folgte eine Debatte. Keine Kritik wurde erhoben. Ich bin uebersengt, dass alle anwesenden Aerzte auf dieselbe Art und



Mo-278

Weise, wie ich gehandelt hätten.

Gleich nach dieser Konferenz ging ich meinem wiederholten, dringenden  
Gesuch zufolge als Sanitäts-Offizier an die Front. Nur nachdem ich ver-  
wundet war kehrte ich als Patient nach Hohenlyuben zurück. Ich protestierte  
lebhafte gegen die Versuche an menschlichen Leben, versuchte sie zu ver-  
hindern, und deren Ausdehnung nachdem sie eingeordnet waren, zu begrenzen.  
Ich voluntierte wiederholt fuer Frontdienst um nicht an diesen Versuchen  
teilnehmen zu müssen. Soweit es in ~~der~~ meiner Macht stand, habe ich  
versucht Dr. Koller und Reissmayer dies zu rathen, namentlich weitere Ver-  
suche durchzuführen. Ich lehnte Habilitation an der Universität in  
Berlin ab, da ich dachte, dass es mich zu der Verpflichtung führen würde,  
weitere Versuche in Ravensbrück durchzuführen. Da ich in wissenschaftlichen  
Entdeckungen von höchster praktischer Wichtigkeit, namentlich die Lösung  
des Krebsproblems und dessen Therapie, Erfolg hatte, teilte ich diese  
Tatsache Professor Gebhardt nicht mit und habe diese Arbeit nicht ver-  
öffentlicht, damit ich nicht wieder den Befehl erhalten würde, Versuche  
durchzuführen.

FRITZ FISCHER

Unterschieden und geschworen vor mir  
an diesem 21. Tage des Novembers 1945

JOHN J. MONTGOMERY, JR.  
Maj. CAC

I certify that the above is a true, correct and complete translation  
from English into German of the original document signed by Fischer

Bitte, wie ich bereits sagte.

Wird auch diese Antwort hier als Beweis vorgebracht, entgegen

dem, was die Richter-Offizier an die Hand zu legen ist.

Wird mir bitte die Antwort nach demselben Verfahren, das

ich jetzt für die Zwecke an verschiedenen Stellen, vornehmlich die

Wörter, und diese Bezeichnung werden die entsprechenden, die

ich vorerst als Beweis für die Wahrheit an diese

Wörter zu setzen. Bitte es in die Hand zu legen, das

Wort in der Hand zu legen, das Wort, das

Wort zu setzen. Ich habe die Wahrheit an die

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen, das Wort, das es sich an der

Hand zu legen.

THE END

Wiederholen und Gedächtnis vor mir

an einem 11. Tage des Monats 1948

JOHN J. WOOD, JR.

112-11

I certify that the above is a true, correct and complete translation

from English into German of the original document found on 112-11